Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 42

Artikel: Was ist das Schönste?

Autor: Walser, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460817

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

meln, mit nur zweieinhalb Stunden Unterbruch — diese Leistung hat unlängst ein Belgier vollbracht. (Nein, es war kein Basler...) Er gewann damit eine Wette und das ist ja alles, was nötig ist. Aber wie wär's, meine Heren Beppi? Hier wären noch Lorbeeren zu verstienen.

In Niagara (U.S.A.) lebt ein vierzehnjähriger Junge, der seit seinem zweizen Lebensjahr in's Kino geht und bis jest 2496 Filme gesehen hat. Der Boh ist wohl ein Unifum, aber ein noch größeres ist derjenige, der die Filme so genau gezählt hat...

Eine Ruh, die ins Sempacher Schlacht= haus eingeliefert werden sollte, nahm Reifaus, fturzte fich in den Gee und schwamm ans andere Ufer, wo sie den gewohnten Stall wußte. Die Sports= leiftung nütte ihr aber nichts, denn kaum war sie ans Land gestiegen, als sie der Metger auch schon wieder in Empfang nahm und ihrer einmal zugedachten Be= ftimmung zuführte. - Dem Befiter die= fer hervorragenden Bertreterin des Rind= viehgeschlechtes fehlt es unstreitig völlig an Geschäftssinn, denn sonst hatte er die 4beinige Gertrud Ederle behalten und zur Wettschwimmerin ausgebildet, genau wie man jett in England die Jagdhunde für "Pferderennen" abrichtet. Das wäre mal eine Sensation geworden!

Da ist der Gemeinderat des Dorses Schönau in der Rhön viel smarter, denn er hat unlängst eine Bubikopssteuer einsgesührt. Durch Ausschellen wurde deskannt gemacht, daß Bubiköpse nur dis zum zweiten Fortbildungsschulsahr steuserfrei sind, von da ab dis zum 20 Jahr 20 Mark und vom 30. Lebenssahr an 30 Mark Steuer kosten. Wer sich dis zum 30. Jahr die Hare kosten und wachsen läßt, bekommt die Hälfte der Abgabe zurückergütet. Das ist wenigstens ein Trost, denn etwas zu versteuern, das gar nicht mehr da ist, ist eigentlich recht schwerzelich.

Lieber Nebelspalter!

Im Inseratenteil einer süddeutschen Zeitung steht folgende Stilblüte:

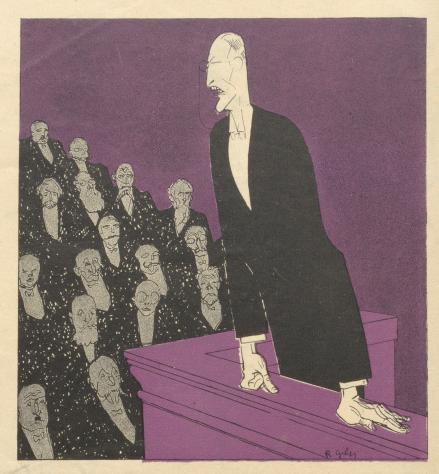
Zeugnis: Ich bezeuge hiermit gerne, daß ich schon seit drei Jahren in meinem Geschäft den Caramba-Leim verwende und äußerst damit zufrieden bin. Vorher hatte ich gewöhnlichen Pflanzenleim im Gebrauch und glaubte ganz zufrieden damit zu sein, bis ich dann den Caramba-Leim kennen lernte. Seither schaue ich mit stiller Verachtung auf Pflanzenleim herab. Joachim Bünzli,

Hof=Dekorations=Malermeister.

Restaurant
HABIS~ROYAL
Zürich

Spezialitätenküche

Chamberlin im Völkerbund



"Meine Herren, ich ehre und achte die kleinen Staaten — aber daß fie eine eigene Meinung haben wollen, das geht entschieden zu weit!"

Was ist das Schönste?

Ich hier beinah' kaput mich amüssiere, weil ich mit Tannen einen Garten ziere. Aus einem Fenster lehnt sich sehr idhllisch ein Dichter, und ein Liebespaar ist billig zu Abend; auf die Tannen nun zurück zu kommen, sehen sie nicht Stück für Stück hochintressant aus, kirchturmspizzenähnlich? Der Dichterling geberdet sich sehr sehnlich, er hat wohl Appetit nach dem Gelingen eines Romans, worin er will besingen seines Romans, worin er will besingen sein Ringen; bei dem Liebespaare macht sich eine Lampe gestend, deren Pracht an und für sich durchaus beschauenswert scheint, und die Frau, an der die Sehnsucht

zehrt
nach ihrem fortgesprungenen Heiducken?
Berrätrisch sieht man um den Mund ihr zucken
was eigensinnig sie für sich behält.
Sin Pianist entzückt die noble Welt
mit unaussprechlich seinen Phantasien,
die gondelgleich sich durch die Seelen ziehen,
falls letzt're man mit See'n vergleichen kann.
Sin hübschgeleg'nes Dörschen nennt sich
Erweichte Seele
Twann.
ich mit zum Schönsten zähle,

Frech

(Mänbiger: "Wollen Sie mir nicht endslich sagen, wann Sie Ihre Schuld besahlen?"

"Darauf nuß ich Ihnen auch die Antwort schuldig bleiben, belasten Sie damit mein Konto."

Beim Richter

Richter: "Wie beißen Sie?" Angeklagte: "Frau Nathan." Richter: "Ihr Alter?" Angeklagte: "Auch eine Frage! Herr Nathan." w. s.

Guter Rat

Jum Chef kommt aufgeregt mit hocherotem Kopf der erste Buchhalter ins Prispatbureau gestürmt und beschwert sich: "Der Kollege Müller, der Kerl, erfrecht sich, mir zu sagen, ich solle ihm einmal... (folgt die bekannte starke Zumutung, siehe Goethes "Götz von Berlichingen"). Was soll ich nun machen?"

Der Chef wiegt bedächtig sein weises Saupt und meint nach längerem Nachbenken: "Na, ich an Ihrer Stelle tät's halt nicht."